

# Fürth, Hornschuchpromenade



## Hornschuchpromenade 2



Den Bauplatz, damals Weinstraße 36, Plan-Nr. 1027/4, kaufte Moritz Theilheimer (1824–1898 [AF w006]) 1887 und ließ darauf das Mietshaus im Neurenaissance-Stil errichten. Seine Erben verkauften das Haus am 27.2.1931.

Kataster 20. – AF. – NF, S. 194, S. 371, S. 384, S. 495. – Habel, S. 162.



### Hornschuchpromenade 3

---



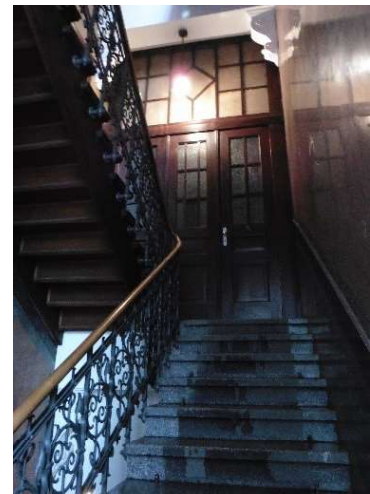
Den Bauplatz Plan-Nr. 1028/2 kaufte Theodor Löwensohn (1853–1931 [NF XIVa.25]) am 23.10.1889 und ließ darauf das dreigeschossige Wohnhaus errichten. Er verkaufte das Haus am 30.4.1921 dem Papierfabrikanten Martin Ellern-Eichmann (1872–1951 [NF I.146]). Der ließ das Haus innen im Art-Deco-Stil umgestalten. Die Häuser Hornschuchpromenade 3-4 „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz am 17.11.1938 um 4.650 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, „verkaufte“ Martin Ellern-Eichmann das Wohnhaus mit Flügelbau, 1 Wohnung mit 8 Zimmern, Bad und WC, Ziergarten mit Springbrunnen und Hof, 440 qm, innen sehr luxuriös, Zustand sehr gut, am 11.11.1940 um 48.000 RM an Dr.

med. Karl Seegerer. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70075 Sparkasse Nürnberg. Das Haus wurde 1950 zurückerstattet.

Kataster 20. – NF, S. 60, s. 280f, S. 640. – Habel, S. 162: Umbau 1920.

### Hornschuchpromenade 4

---



Den Bauplatz Plan-Nr. 1028/4 kaufte Bernhard Löwensohn (1849–1910 [NF III.49]) am 23.10.1889 und ließ darauf das dreigeschossige Wohnhaus errichten. Von ihm erbte Witwe Sofie Löwensohn (1862–1927 [NF III.50]). Ihre Töchter Frieda Lessing (Fürth 1882–1957 USA) und Emmy Lessing (\*1887 Fürth – Shoah-Opfer) verkauften das Anwesen am 5.5.1927 um 45.000 Goldmark an Martin Ellern-Eichmann (1872–1951 [NF I.146]), der seit 1921 bereits Eigentümer des Nebenhauses Nr. 3 war. Beide Häuser „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz am 17.11.1938 um 4.650 RM. Nachdem das für ungültig erklärt war, „kaufte“ dieses Wohnhaus mit Flügelbau, Ziergarten mit Springbrunnen und Hof, 450 qm, dabei 180 qm Bauplatz bis zur Nürnberger Straße 44, Wert 59.500 RM am 13.3.1940 Kommerzienrat Leonhard Portner um 30.200 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70075 Sparkasse Nürnberg. Das Haus wurde 1949 zurückerstattet.

Kataster 17. – Kataster 20. – NF, S. 60, S. 280 f. – Habel, S. 162. – [www.juedisch-in-fuerth.de](http://www.juedisch-in-fuerth.de).

## Hornschuchpromenade 6

---



Den Bauplatz Plan-Nr. 1028/9 kaufte Bernhard Sahlmann (1831–1906 [AF w714]) 1895 im Namen seiner Hopfengroßhandlung und ließ im Folgejahr das herrschaftliche Mietshaus mit einer großen Wohnung je Geschoss errichten. Seine Erben verkauften es vor 1920. Nach dem Ersten Weltkrieg war Fabrikbesitzer Karl Ullmann (Fürth 1846–1920 Fürth) Eigentümer des Hauses, nach 1945 war darin die Entnazifizierungs-Spruchkammer untergebracht.

Kataster 17. – NF, S. 417. – Habel, S. 164 f.



## Hornschuchpromenade 7

---



Das dreigeschossige Mietshaus ließ Spiegelglasfabrikant Louis Bechmann (Fürth 1848–1921 Bad Kissingen) 1898/99 errichten. Es enthielt je Etage eine herrschaftliche Großwohnung. Um 1960 war die *Deutsche Tafelglas AG* Eigentümer des Hauses, es befanden sich Büros darin.

AF. – Habel, S. 166. – Histor. Foto Familie Bechmann.

## Hornschuchpromenade 8

---



Das hochherrschaftliche Mietshaus mit rückseitigem Ziergarten mit Mauer gegen die Nürnberger Straße ließ Magistratsrat Maier Bechmann (Fürth 1856–1947 London) 1896/97 errichten. Das Wohnhaus mit 7 Wohnungen, davon 3 mit Bad u. WC, 38 Zimmer, Luftschutzraum, mit Flügelbau, Ziergarten mit Springbrunnen, Sommerhäuschen und Hof, Plan-Nr. 1029/4, 930 qm, Verkehrswert 83.600 RM „kaufte“ am 11.11.1938 der stellvertretende Gauleiter Karl Holz um 6.000 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, „kaufte“ es am 1.11.1940 Hans Schwarzfärber um 77.000 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70352 Sparkasse Nürnberg. Die Firma Bechmann wurde von der FLABEG, einer Tochtergesellschaft der *Deutschen Tafelglas AG* übernommen. Das Haus wurde 1949 an Meyer Bechmanns Kinder Else Honig (Fürth 1883–1957 England) und Paul Bechmann (\*1888 Fürth, 1959 in England) zurückerstattet. Sie verkauften es 1951 um 60.000 DM.

Kataster 14. – Kataster 17. – Kataster 20. – NF, S. 570 f. – Habel, S. 166.

### Hornschuchpromenade 18

---



Das dreigeschossige herrschaftliche Wohn- und Geschäftshaus ließ Nathan Krautheimer (1854–1910 [NF XIVa.5]) 1895/96 errichten. 1932 ließ Firmeninhaber Franz Ehrlich (\* 27.9.1878), der 1913 Witwe Martha Krautheimer (Fürth 1875–1967 Lugano/Schweiz) geheiratet hatte, das Haus umbauen bevor es auf die drei Kinder Richard Krautheimer (Fürth 1897–1994 Rom), Gertrud Caspary (\*1900 – Shoah-Opfer) und Lotte Friedmann (Fürth 1909–2005 Stockholm) überschrieben wurde. Die waren ausgebürgert und *ihr Vermögen dem Deutschen Reich verfallen*, als sie am 12.8.1941 das Wohnhaus mit Verbindungsbau zum Lagerhaus, Hof, 390 qm um 47.500 an Georg und Rosa Bürgel „verkauften“. Es wurde 1950 zurückerstattet, 1954 um 65.000 DM rechtmäßig verkauft.

Kataster 17. – Kataster 20. – NF, S. 632 f. – Habel, S. 168. – [www.juedisch-in-fuerth.de](http://www.juedisch-in-fuerth.de).



## Hornschuchpromenade 25



Das viergeschossige Jugendstil-Eckhaus mit einer herrschaftlichen Sechszimmerwohnung je Geschoss wurde 1903/04 errichtet. Am 23.3.1923 kauften es Sigmund Rosenblüth (1867–1941 Prag) und seine Frau Sara Rosenblüth (1868–1916 [NF III.231]). Das Wohnhaus, 5 Wohnungen mit Bad u. WC, Flügelbau und Hof, 350 qm „kaufte“ am 21.11.1938 der stellvertretende Gauleiter Karl Holz um 5.000 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, „verkauften“ es der frühere Fabrikbesitzer Sigmund Rosenblüth und seine 2. Frau Amalie Rosenblüth (\*1893), beide in Prag, am 8.5.1940 um 57.100 RM an Marie Lutz. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70165 Sparkasse Nürnberg. Das Haus wurde 1951 an Sigmunds Witwe Amalie Rosenblüth und den Sohn Ernst Rosenblüth (\*1921 Fürth, 1998 in Israel) zurückerstattet.

Kataster 20. – NF, S. 154 f. – Habel, S. 170.

## Hornschuchpromenade 28

---



Das viergeschossige Neurenaissance-Mietshaus mit Hofflügel und 1 Wohnung je Geschoss wurde 1897/98 erbaut. Mindestens seit 1904 war Rudolf Dettelbach (1859–1926 [NF VIII.80] Eigentümer. Seine Witwe Eugenie Dettelbach (1867–1942 [NF VIII.81]) „verkaufte“ das Wohnhaus, 4 Wohnungen mit Bad und WC, 33 Zimmer incl. Büroräume, Zustand sehr gut, Flügelanbau und Hof, 350 qm am 30.5.1940 um 50.000 RM an Ehepaar Hans Ehrbar. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70189 Sparkasse Nürnberg.

Kataster 20. – Habel, S. 170. – NF, S. 361.